

Woher kommen sie?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

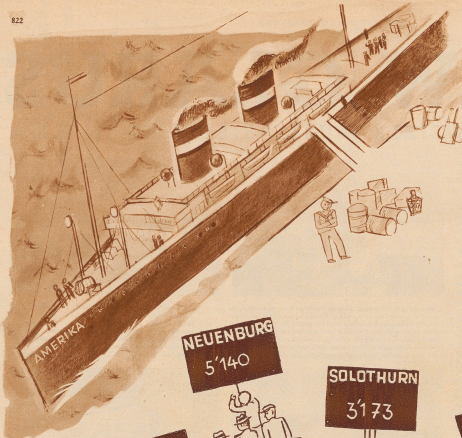
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Woher kommen sie?

Eine Darstellung der Schweizer-Auswanderung der letzten 35 Jahre nach der Beteiligung der einzelnen Kantone



Die Zahlen auf den Schildern repräsentieren die Summe der Auswanderer der letzten 35 Jahre aus dem betreffenden Kanton

Wir haben den Auswanderungsziffern der einzelnen Kantone die Resultate der Jahre 1887-1912 und 1920-1931 zugrunde gelegt; für die Kriegs- und die ersten Nachkriegsjahre sind diese Ziffern nicht erhältlich. Die Zahlen wurden auf dem Bilde in der Weise veranschaulicht, daß der Kanton Freiburg, der die kleinste Auswanderungsziffer aufweist, (wenn man vom Halbkanton Appenzel-Ausser-Roden abstrahiert) als Einzler gewickelt wurde und durch einen Auswanderer dargestellt ist. Bei den anderen Kantonen weist die Gruppe soziale Figuren auf, als die Auswanderungsziffer dieses Kantons diejenige des Kantons Freiburg übersteigt. So hat zum Beispiel der Kanton Bern rund 36 mal mehr Auswanderer als der Kanton Freiburg, infolgedessen ist seine Auswanderung mit 36 Figuren veranschaulicht. Um ein ganz genaues Bild von der Auswanderungsintensität der einzelnen Kantone zu geben, haben wir links unten noch die Zahlen hingestellt, die sich ergeben, wenn man die Auswanderungszahlen der einzelnen Kantone in Beziehung setzt zur jeweiligen Einwohnerzahl des Kantons, das heißt, wenn man die Auswanderung auf je 1000 Kantonsbewohner berechnet: Wie man sieht, ist also in dieser Gruppe der Kanton Thuis mit der stärksten Auswanderung vertreten; in gewissen Abständen folgen dann eine ganze Reihe Alpenkantone, bei denen wohl die Dürligkeit des Bodens ausschlaggebend gewesen ist, während die Kantone des zentral- und ostschweizerischen Mittellandes in der Auswanderungsbewegung die Mitte haben. Die westschweizerischen Kantone zeigen wiederum ausnahmslos eine äußerst geringe Auswanderung. Auch in dieser Gruppe steht Freiburg an unterster Stelle. Es mag hier die größte Fruchtbarkeit des Bodens maßgebend gewesen sein.

